

Hünenberger Post

Hünenberg mitgestalten



Editorial

Plötzlich Kantonsrat: Meine ganz persönliche Geschichte

August 2016: Die langjährige CVP Kantonsrätin Karin Helbling tritt völlig überraschend zurück. Am nächsten Tag erhalte ich eine Email von unserem Hünenberger Gemeindeschreiber. Er fragt mich, ob ich gestützt auf die Ergebnisse der letzten Kantonsratswahlen bereit sei, die Nachfolge anzutreten. Die Erinnerung ist noch ganz frisch: Als Kandidat ohne Wahlchance im Jahr 2014 angetreten, muss ich nun plötzlich abwägen, ob ich dieses Mandat annehmen will. Kann ich diese Funktion neben meiner Arbeit als Mitglied der Geschäftsleitung eines lokalen KMU seriös ausüben? Denn «wenn, dann richtig!», sage ich mir. Ich bespreche mich mit meiner Familie und meinen engsten Freunden. Der Tenor ist eindeutig: «Das ist eine einmalige Chance». Am Abend antworte ich Guido Wetli und gebe ihm meine Zusage: Ich werde Kantonsrat!

Zwei Wochen später klingelt mein Telefon: «Grüezi Herr Peduzzi, ich heisse Andreas Hausheer und bin Fraktionschef der CVP». Meine Antwort spontan: «Ciao Andreas, alles klar?!». Andreas' Reaktion entnehme ich, dass es wohl eher unüblich ist, ihn ohne weiteres zu duzen. Er lädt mich zu einer kurzen Einführung ein; ein Angebot, das ich dankbar annehme. Ehrlich gesagt, habe ich noch keine Ahnung, was mich Ende Monat erwarten wird. Einige Tage später erklärt mir unsere Fraktionsleitung das Einmaleins des Kantonsrats. Es ist kaum zu glauben: Endlich hat mein Studium an der HSG in St.Gallen einen direkten praktischen Nutzen ausser-

halb der Universität. Natürlich gibt es noch sehr viel zu lernen; ein Umstand, den ich gerne annehme.

Am 29. September 2016 ist es soweit: Ich werde als Kantonsrat vereidigt. Am Eingang zum Parlamentsgebäude fragt mich ein stämmiger Polizist (Typ Spezialeinheit oder Kranzschwinger): «Sie sind der Neue, oder?». Ein bisschen perplex beantworte ich die Frage mit einem trockenen «Ja». Irgendwie fühle ich mich grad ein bisschen wichtig. Das Gefühl hält nur kurz und wird abgelöst von freudiger Nervosität. Natürlich lasse ich mir nichts anmerken. Dann geht alles schnell. Ich stehe im Saal vor versammeltem Kantonsrat und lege den Eid ab. Der freundliche Landschreiber gibt mir ein Zeichen, damit ich die Worte «Ich schwöre es» auch an der richtigen Stelle sage.

Dann nehme ich gespannt Platz neben meiner Hünenberger Parteikollegin Anna Bieri. Einige Ratskollegen lassen mich später wissen, dass ich einen der begehrtesten Plätze im Kantonsrat ergatterte – direkt bei der Türe zum Ratssaal. Gebannt verfolge ich den Betrieb. Auf den ersten Blick wirken die Kantonsratsmitglieder auf mich äusserst kompetent. Das ist ein gutes Zeichen für unsere (halb-)direkte Demokratie! Selbstverständlich sind die Meinungen bei einzelnen Geschäften geteilt. Das gehört zu einem Parlament und ist wichtig: Wir brauchen eine offene und konstruktive Streitkultur. Das führt zu ausgewogenen Resultaten, die von der Mehrheit getragen werden.

Das Gedankengut der CVP liegt mir als

stolzer Vater zweier Töchter ganz klar am nächsten. Aber auch die Blickwinkel der anderen Parteien sind häufig nachvollziehbar, betrachte ich sie von ihrer Warte aus. Wir kommen zum Gesetz über die Gleichstellung von Mann und Frau: Während die Vertreter aus dem linken Lager sich über das Fehlen der faktischen Gleichstellung beschwerten, sieht der Sprecher von rechts aussen keinerlei Handlungsbedarf. Er versucht dies blumig mit seinen persönlichen Erfahrungen zu umschreiben. Der ganze Saal lacht.

Weitere interessante Traktanden folgen. Bevor ich mich versehe, ist bereits Mittag. Da im September traditionell der Kantonsratsausflug auf dem Programm steht, lädt uns der Kantonsratspräsident zum Ausflug in seine schöne Gemeinde Walchwil ein. Schon beim Mittagessen wird mir klar, dass die «fetten Jahre» für unseren Kanton vorbei sind. Eine einfache, währschafte Suppe wird serviert, ein feines Essen. Es braucht kein 5-Gang-Menü um gut zu speisen und konstruktive Diskussionen zu führen. Und gut, dass auch wir Politiker mit gutem Beispiel vorangehen. Bei allen Geschäften, welche die Infrastruktur betreffen, wurde am Vormittag der hohe Zuger Qualitätsstandard, der sogenannte Zuger Finish, kritisiert. Dabei ist es mir wichtig zu betonen, dass wir gute und nachhaltige Lösungen finden müssen und nicht kurzfristige Schnellschüsse in Form von Kürzungen bei gewissen Ausgaben vornehmen, die dem Kanton und seiner Bevölkerung längerfristig Nachteile bringen. Ein Beispiel dazu ist die Bildung.

Zurück zu unserem Ausflug: Zum Abschluss folgt ein musikalisches Intermezzo in der Kirche. Abgerundet wird der spannende Tag mit einem gemütlichen Zusammensein. Mit tollen Eindrücken und voller Tatendrang für zukünftige Geschäfte im Rat mache ich mich auf den Heimweg. Zu Hause erwarten mich meine Töchter, die mich mit grossen Augen empfangen und fragen: «Was hast Du heute gemacht, Papi?».

*Remo Peduzzi,
Kantonsrat, CVP Hünenberg*



Juli 2017

CVP Hünenberg, Postfach, 6331 Hünenberg
www.cvp-huenenberg.ch, postmaster@cvp-huenenberg.ch



Zentrumsplanung – erste Hürde genommen

Die Versammlung der kath. Kirchgemeinde Cham-Hünenberg hat am 27. Juni ihre Zustimmung zur Zentrumsüberbauung erteilt. Als nächsten Schritt wird die politische Gemeinde am 24. September bei einer Urnenabstimmung über den «Bauungsplan Maihölzli», die Teilrevision des Zonenplans und der Bauordnung befragt werden. Die CVP Hünenberg hat bei ihren Vertretern in den beiden Behörden nachgefragt.

Die überaus grosse Teilnehmerzahl an der Kirchgemeindeversammlung hat gezeigt, dass die Zentrumsplanung Interesse weckt. Was waren Ihre Eindrücke?

Alfons Heggli: Die Kirchgemeindeversammlung war für mich «gelebte Demokratie» im besten Sinne unseres Staatswesens. 178 Personen, ein gut vorbereiteter Kirchenrat, ein Austausch der verschiedenen Meinungen, ein demokratisch gefällter Entscheid und zum Schluss ein gemeinsamer Apéro, bei dem die Vertreter der verschiedenen Meinungen wieder aufeinander zugehen. Erfreulich war sicher für mich, dass alle Votanten die intensive und seriöse Vorbereitungsarbeit des Kirchgemeinderates und das Vertrauen in die Behörde positiv zum Ausdruck brachten. Letztlich freuten wir uns ob der grossen Zustimmung.

In Leserbriefen gab es im Vorfeld Einwände zum Tausch «Land-Gebäude». Es wurde die Frage der Abgabe im Baurecht aufgeworfen und die Bewertung des Landpreises kritisiert?

Alfons Heggli: Unsere Vorabklärungen haben gezeigt, dass sich bei zwei öffentlichen Körperschaften und einem privaten Investor, welche alle einzelne sehr unterschiedliche Grundstücke einwerfen, und das Ganze zudem einem sehr komplexen Planungsverfahren unterliegt, ein Baurecht nur sehr kompliziert realisieren liesse. Wäre die Kirchgemeinde Alleineigentümerin der Grundstücke, wäre dies durchaus eine Möglichkeit gewesen. Mit der nun beschlossenen Lösung erhält die Kirchgemeinde eine eigene Parzelle mit einem Gebäude für die Wohn- und die pfarreiliche Nutzung. Bei der Landpreisberechnung gilt es zu beachten, dass die Kirchgemeinde nicht Bauspekulant sein will, sozialen Wohnungsbau erstellen will und sich das Recht sichern will, dass eine gleiche Anzahl Parkplätze für die Kirchenbesucher verfügbar bleibt.

Die kath. Kirchgemeinde möchte im Erdgeschoss ihres Gebäudes ein neuartiges Gemeinschaftszentrum erstellen. Welche Ideen hat der Kirchenrat dazu?

Alfons Heggli: Kirchenrat und Pfarreileitung haben bereits intensiv darüber nachgedacht. Die Kirche muss in Zukunft vermehrt die Menschen auch ausser-

halb des Kirchenraumes abholen. Diese Räumlichkeiten mitten im Zentrum sind bestens geeignet, ein aktives Dorfleben zu fördern. Dafür braucht es ein professionelles Konzept, das auf Langfristigkeit angelegt ist. Die Kirchgemeindeversammlung wird sich zum gewählten Konzept äussern können.

Der politischen Gemeinde Hünenberg ist es seit langem ein Anliegen, das Dorfzentrum mit dieser Überbauung zu vervollständigen. Welche Ziele sollen in der neuen Kernzone erreicht werden?

Thomas Anderegg: Mit der Erstellung der Kirche Heilig Geist, dem angrenzenden Friedhof und dem Heinrichsaal entstand vor gut vierzig Jahren ein neues dörfliches Zentrum. Mit der später, auf der westlichen Seite der Chamerstrasse gebauten Gemeindeverwaltung sind die einst geplanten Infrastrukturbauten alle erstellt worden. Die heutige Zone OelB (Zone für öffentliche Bauten und Anlagen) kann deshalb in eine Kernzone 2 umgezont und der bestehende Dorfkern mit seinen Infrastrukturen, aber auch mit seinen Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten aufgewertet werden. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass sich unser Dorf mit diesem aus einem qualitativ hochstehenden Wettbewerb hervorgegangenen Projekt angemessen weiterentwickeln und ein lebendiges Zentrum entstehen kann.

Die politische Gemeinde ist Teil der Planung und als Grundeigentümerin mitbetroffen. Welche eigenen Bauvorhaben möchte die Gemeinde dereinst realisieren?

Thomas Anderegg: Die Gemeinde hat die Realisierung allfälliger Bauten auf ihrem Gelände bewusst zurückgestellt. Hingegen war es wichtig, das eigene Land in den Planungsprozess miteinzubeziehen. Denkbar sind Wohnungen und publikumsorientierte Nutzungen. Von Gesetzes wegen muss bei einer Wohnraumnutzung infolge Aufzoning ein gewisser Anteil dem sozialen Wohnungsbau zugeeignet werden. Mittelfristig ist auch eine allfällige Verlegung der Gemeindeverwaltung zu prüfen; dabei ist aber vorgängig zu klären, wie dereinst das jetzige Verwaltungsgebäude genutzt werden könnte. Letztlich wird auch hier der Souverän zu entscheiden haben.

Hünenberg ist in mehrere Dorfteile gegliedert, die mit dem öffentlichen Verkehr zurzeit schlecht verbunden sind. Viele Einwohner sind bei Anlässen, beim Behördenkontakt, beim Kirchgang oder beim Einkauf auf den Privatverkehr angewiesen. Wird das Parkieren auch in Zukunft gewährleistet sein?

Thomas Anderegg: Die Siedlungs- und die Verkehrsstruktur bringen es mit sich, dass wir eine genügende Zahl Parkplätze zur Verfügung stellen müssen. Mit der neuen Tiefgarage kann die jetzige Zahl beibehalten werden. Weil diese Parkplätze im Sinne einer Mehrfachnutzung auch als Kundenparkplätze der Migros dienen, stehen bei Spitzenbelastungen die Parkplätze entlang der Zentrumstrasse zur Verfügung. Während der Bauzeit ist die Parkierung durch ein Provisorium auf der gemeindlichen Festwiese an der Zentrumstrasse sichergestellt. Für die spätere Zukunft sind auf der gemeindeeigenen Parzelle weitere öffentliche Parkplätze vorgesehen.

Frage an beide.: Die Kirchgemeindeversammlung brachte zum Ausdruck, dass die beiden Behörden und der private Investor gut zusammenarbeiten?

Alfons Heggli und Thomas Anderegg: Die Zusammenarbeit zwischen der Einwohnergemeinde, der Kirchgemeinde und dem Investor verläuft sehr partnerschaftlich. Die teils komplexen Ver-

handlungspunkte werden auch bei unterschiedlicher Interessenlage intensiv, aber stets fair diskutiert und behandelt. Mit dem Willen, ein gemeinsames Ziel zu erreichen, praktizieren wir in gewissem Sinne ein modernes PPP (public private partnership oder in deutscher Sprache: öffentlich-private Partnerschaft).

Thomas Anderegg, lic. iur. RA, arbeitet als Gerichtsschreiber am Obergericht des Kantons Zug. Seit Mai 2016 ist er Gemeinderat in Hünenberg und dort verantwortlicher Vorsteher der Abteilung Bau und Planung. Er wohnt mit seiner Familie in der Huobweid, Hünenberg See.

Alfons Heggli, Architekt HTL, ist Mitinhaber des Architekturbüros Zumbühl & Heggli, Architekten, Zug. Seit 2006 ist er Mitglied/Präsident des Kirchenrates der kath. Kirchgemeinde Cham-Hünenberg. Er wohnt in Oberwil, Gemeinde Cham.

STEILDACH | FLACHDACH | FASSADENBAU
HOLZBAU | PHOTOVOLTAIK | HOLZBODENROSTE
SERVICE & UNTERHALT

GEMPERLE
Neues | Bau | Gefühl

WWW.GEMPERLE.CH

6331 HÜNENBERG
FON 041 725 07 07
FAX 041 725 07 17

HUWILER
MALER-MEISTER-
HANDWERK

MALER HUWILER AG
HÜNENBERG
TELEFON 041 781 04 05
WWW.MALERHUWILER.CH

**ALOIS BUCHER
UND SOHN AG**

**GARTENBAU &
GARTENPFLEGE**

Tel. 041 780 59 03

gartenbau-bucher.ch

Ihr Dorfelektriker

**Elektro
Luthiger AG**

6331 HÜNENBERG
Telefon 041 780 37 48

Kein Licht, kein Strom – Luthiger kommt schon

- Planung
- Um- und Neubauten
- Elektroapparate
- Garagentorantriebe
- Telefon
- Reparaturen

7 + 24 Std. Service

VORSTELLEN. ENTWICKELN.
VERWIRKLICHEN.

WWW.JEGO.CH

JEGO



Thomas Anderegg, lic. iur. RA, Gemeinderat, Vorsteher Bau und Planung, CVP
Alfons Heggli, Architekt HTL, Präsident Kath. Kirchgemeinde Cham-Hünenberg, CVP

In der Schulkommission

Fabian Bucher



Jahrgang: 1976

Familie: verheiratet, 2 Kinder

Adresse: Rigistrasse 39

Berufliche Tätigkeit:

Inhaber und Geschäftsführer der Alois Bucher und Sohn AG

«Als Vater von zwei schulpflichtigen Kindern stelle ich mich gerne für diese verantwortungsvolle Aufgabe zur Verfügung. Mit meiner Erfahrung in unserem KMU mit Lehrlingsausbildung hoffe ich, die Arbeit der Schulkommission bereichern zu können und deren Beschlüsse mit aktiver Unterstützung und Loyalität umzusetzen.»

Oliver Furrer



Jahrgang: 1973

Familie: verheiratet, 2 Kinder

Adresse: Rigistrasse 22b

Ausbildung: eidg. dipl. Verkaufsleiter

Berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer

«Es ist eine Weile her, seit ich selber in Hünenberg zur Schule ging. Als Vater von zwei schulpflichtigen Kindern ist es spannend zu erleben, wie sich die Schulen Hünenberg entwickeln und sich den verschiedenen Herausforderungen stellen. Als Mitglied in der Schulkommission kann ich direkt dazu beitragen, dass unsere Kinder und Lehrpersonen weiterhin gute Grundlagen haben. Nach dem Motto unserer Schule «Fürs Läbe gärn ... gärn im Läbe» engagiere ich mich motiviert für Hünenberg.»

In der Verkehrskommission

Peter Moos



Jahrgang: 1975

Familie: Konkubinat, 3 Kinder

Adresse: Drälikon 25

Ausbildung: Landmaschinenmechaniker, div. Weiterbildungen

Berufliche Tätigkeit:

Selbständig, Kunststoffrohrhandel, Röhre Moos AG

«Infrastruktur fasziniert mich: sei es Verkehr, Energie, Bauten oder «Kunststoff»-Leitungen. Ich bin beeindruckt, wie sich Hünenberg seit meiner Schulzeit weiterentwickelt hat. In der Verkehrskommission kann ich Neues entwickeln und unser föderalistisches Politsystem mitgestalten. Hünenberg soll auch in Zukunft fortschrittlich und zugleich «praktisch» sein.»

In der Finanzkommission

Fabio Mercandetti



Jahrgang: 1957

Familie: verheiratet, 3 Kinder

Adresse: Einhornweg 10

Ausbildung: MSc Chemie Ingenieur

Berufliche Tätigkeit: Dozent, HSLU

«Seit über 20 Jahren wohne ich mit meiner Familie in Hünenberg. Meine drei Kinder sind hier gross geworden. Als Direktor in Grosskonzernen, im Bereich Strategie und Produktion, war ich für viele Jahre weit weg vom Dorfleben. Seit 2011 unterrichte ich an der Hochschule Luzern Wirtschaftsingenieure. Jetzt bin ich froh, meinen Beitrag als Berater des Gemeinderates leisten zu können und mich in der Finanzkommission für die langfristige finanzielle Stabilität der Gemeinde einzusetzen.»

Heinz Achermann



Jahrgang: 1962

Familie: verheiratet, 3 Töchter

Adresse: Oberer Chämletenweg 32c

Ausbildung: Betriebsökonom HWV

Berufliche Tätigkeit: Abt.-Leiter Finanzen

«Aufgrund meiner beruflichen Tätigkeit interessieren mich Finanzthemen sehr. Es ist mir wichtig, dass «meine» Gemeinde umsichtig mit den finanziellen Mitteln umgeht. Dazu soll eine gesunde Balance zwischen Steuereinnahmen und Ausgaben angestrebt werden, damit die gemeindlichen Aufgaben auch wahrgenommen werden können. Die nachfolgende Generation darf nicht mit einem erdrückenden Schuldenberg belastet werden! Jede Gemeinde funktioniert nur, wenn der oder die Einzelne auch etwas dafür tut. Ich habe das in der Vergangenheit getan und möchte auch in Zukunft einen kleinen Beitrag für die Gemeinschaft leisten.»

In der ad-hoc-Kommission Rony

Eugen Huwiler



Jahrgang: 1967

Familie: verheiratet, 1 Sohn

Adresse: Langrüti 12

Ausbildung: Malermeister und Kaufmann

Berufliche Tätigkeit: Inh. Maler Huwiler AG

«Spannend an der Kommissionsarbeit ist das Aufeinandertreffen von Menschen mit unterschiedlichen beruflichen und persönlichen Hintergründen. Dies hat mich zur Mitarbeit in der ad hoc Kommission «Sanierung und Erneuerung Schulhaus Rony» motiviert. Handelt es sich wie beim Schulhaus Rony um ein bestehendes, sanierungsbedürftiges Gebäude, welches mit einem Neubau ergänzt wird, stellen sich sehr viele Fachfragen. Hier bringe ich meine Erfahrungen als langjähriger Unternehmer und aktiver Gewerbetreibender ein. Ich wünsche mir, dass nachhaltig und mit guter Qualität gebaut wird. Zuerst aber soll das Projekt so gut vorbereitet werden, dass es eine Mehrheit der Hünenbergerinnen und Hünenberger befürworten wird.»